

Ein Fehler mit Folgen

Tankstellengelände als ökologische Vorrangfläche kartiert – Otti Fischer wirbt für Brauereiprojekt in Giesing

Die Baugenehmigung für den neuen Münchner Kindl-Bräu entwickelt sich zur Posse. Weil die Stadtverwaltung vor gut 40 Jahren einen Fehler gemacht hat, kann dort eher eine Autowaschanlage entstehen als eine Bio-Brauerei.

„Das ist kein Biotop, war nie eins und wird auch nie eins werden!“ Gastronom Dietrich Sailer ist deutlich verärgert, über die Argumentation der Stadt. „Der Wert der Landschaft ist hier derzeit gleich null, das Gelände ist komplett versiegelt.“ Der Traunsteiner will am Stadtrand in Giesing eine neue Münchner Brauerei bauen. Doch das Gelände, auf dem heute eine alte Tankstelle und Kfz-Werkstatt stehen, ist im Flächennutzungsplan (FNP) als ökologische Vorrangfläche markiert. Eine Änderung dieser Festlegung könnte schwierig werden.

Sailer lässt durchblicken: Wenn man das teuer erworbene Grundstück nicht mit einer Brauerei verwerten könne, dann eben mit einer Autowaschanlage. Als Erweiterung des bestehenden Gewerbebetriebs wäre sie laut Sailer rechtlich problemlos möglich. „Dann wird hier



Kabarettist Ottfried Fischer und Brauerei-Boss Dietrich Seiler beim Vor-Ort-Termin.

FOTOS: ASTRID SCHMIDHUBER



Die ehemalige Tankstelle gilt laut Flächennutzungsplan als ökologische Vorrangfläche.



Nach den Plänen Sailer sollen neben der Brauerei künftig Pferde grasen.

nichts entsiegelt, dann wird einfach draufgeklotzt, das spielt der FNP keine Rolle.“

Bei den Brauerei-Plänen hingegen würde rund ein Viertel der 4100 Quadratmeter an die Natur zurückgegeben. In Form von Bienenwiese, Hopfengarten und einer Pferdekoppel. Selbst der BUND Naturschutz unterstützt das Vorhaben. Die Fläche erfahre durch die Planungen eine naturschutzfachliche Aufwertung.

„Auslöser ist ein Fehler der Stadtverwaltung“, legt Sailer

Rechtsanwalt Benno Ziegler dar. Als die frühere Tankstelle der US-Armee wegen des Baus des McGraw-Grabens wegmusste, genehmigte die Stadt 1971 den Ersatz im grünen Außenbereich an der Tegernseer Landstraße 337. Zehn Jahre später wurde das Grünland als Biotop kartiert, inklusive Tankstelle. 2006 wurde daraus die ökologische Vorrangfläche. „Nur weil jemand in die falsche Karte gekuckt hat“, so Ziegler, „wäre mal jemand vor Ort gewesen, wäre das nie passiert.“

Der Landschaftsschutz allerdings spart das Areal aus. Laut Rechtsgutachten sei der FNP hier funktionslos, die Brauerei genehmigungsfähig. Im Landtag ist nun eine Petition zu diesem kuriosen Fall eingereicht worden. Der Stadt soll jetzt von offizieller Seite erklärt werden, weshalb sie in Giesing falsch liegt.

Kabarettist Ottfried Fischer kann das Vorgehen der Stadt nicht nachvollziehen. Der Passauer ist am Mittwoch extra zur Unterstützung nach Giesing gekommen. „Der Sailer baut hier das teuerste Ortsschild Münchens und macht eine tolle Aktion für die Umwelt.“ Auch Liedermacher und SPD-Stadtratskandidat Roland Hefter ist fassungslos. „Wahnsinn, dass solche Sachen in der Stadt scheitern.“ Bayernpartei und CSU, die beiden Giesinger Bezirksausschüsse, sowie die Bürgerinitiative aus der Amisiedlung unterstützen die Pläne ebenfalls. Die Amisiedlung sei eine „gastronomische Diaspora“, mit dem neuen Münchner Kindl-Bräu hätten auch die Anlieger wieder einen guten Anknüpfungspunkt.

CARMEN ICK-DIETL